

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



über Jahrzehnte ist der Deutsche Schäferhund in der Spezialhundebildung präsent und er wird neben seiner originären Tätigkeit, dem Hüten von Schafen, in multiplen Betätigungsbereichen eingesetzt. In dem jeweiligen Job ist er nicht nur gut, sondern hervorragend. Der Begriff Arbeitshund ist in diesem Zusammenhang weiter gefasst als der Begriff Gebrauchshund. Er umfasst alle Aufgabenbereiche mit Arbeitsprüfungen, z. B. die Herdenhunde, Rettungshunde, Spürhunde, Blindenhunde und Assistenzhunde. Als Arbeitshund wird also ein Hund bezeichnet, der regelmäßig für bestimmte Aufgaben des Menschen im Alltag eingesetzt wird. So wird das natürliche Potenzial, das unsere Rasse mitbringt, nicht nur bestmöglich genutzt, vielmehr wird die individuelle Veranlagung in der Zucht weiterentwickelt.

Die heutige Rassehundezucht stellt uns vor ganz neue Herausforderungen. Die wenigsten Hunde im 21. Jahrhundert werden für ihre ursprünglichen Aufgaben eingesetzt. Analytiker schätzen die Anzahl der tatsächlichen Arbeitshunde/Spezialhunde auf weniger als 1 Prozent in Deutschland. Der Deutsche Schäferhund ist ein Hüte- und Treibhund, das ist seine originäre Bestimmung. Noch heute wird von unserer Rasse erwartet, dass sie grundsätzlich für die ursprüngliche Verwendung ausgebildet wird. Formal müssen wir dazu beitragen, die inneren und äußeren Merkmale der Rasse „Deutscher Schäferhund“ im Rahmen des genehmigten Rassestandards zu bewahren. Mit anderen Worten: Die Hauptaufgabe besteht darin, Hunde nach Maßgabe des Rassestandards zu züchten, auszubilden, zu beurteilen und zu bewerten und sie als potenzielle Zuchthunde für künftige Generationen zu betrachten. Dies darf jedoch niemals zulasten des Wohlergehens und der Gesundheit der Hunde gehen. „Hunde müssen stets fähig sein, die Funktion zu erfüllen, für die sie ursprünglich bestimmt, entwickelt und gezüchtet wurden“ – so steht es in der FCI-Grundsatzklärung für Ausstellungsrichter.

Unter dem Begriff „Spezialhunde“ versteht die gesellschaftliche Nomenklatur ausschließlich Arbeitshunde, die Menschen bei ihrer Arbeit unterstützen, gewissermaßen „berufstätige“ Hunde. Eines haben aber alle Unterstützungshelfen des Menschen gemein: Sie dienen uns Menschen im Alltag und für die verschiedenen Einsatzgebiete müssen sie spezifische Voraussetzungen erfüllen, was sowohl ihren Körperbau (Kraft, Größe, Wendigkeit), ihr Wesen (triebstark und/oder reizresistent) als auch ihre Ausbildung betrifft.

Die geforderten charakterlichen und körperlichen Eigenschaften richten sich nach dem jeweiligen Einsatzzweck des Hundes. Den heutigen „Spezialhund“ muss man im sozialen Wandel von einer traditionellen Form oder Kultur hin zu moderneren Strukturen im jeweiligen sozialen Umfeld betrachten. Seit Menschengedenken folgte der Haushund in allen Zeitabschnitten Veränderungen in der Struktur der jeweiligen Gesellschaft und passte sich den Bedürfnissen des Menschen an, wodurch auch neue Handlungsspielräume für den „Arbeitshund“ entstanden und auch heute weiter entstehen.

Heute zählt man mindestens 17 mögliche Spezialisierungen in der Spezialhundebildung. Neben den weitgehend bekannten Spürhunden für Rauschgift, Sprengstoff, Waffen oder Tabak gibt es auch Hunde, die die Gabe haben, bestimmte Bargeldmengen zu erkennen und bei geringeren Mengen nicht anzuzeigen.

Aktuelle Schätzungen sprechen von rund 5.000 Hunden, die sich jeden Tag in Deutschland als Helfer auf vier Pfoten verdient machen. Mit ihrem untrüglichen Geruchssinn bringen sie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst auf die Spur vermisster oder verschütteter Personen. Sie decken kriminelle Gaunereien auf, wenn sie Drogen oder geschmuggeltes Bargeld erschnüffeln. Es sind die Spezialisten des Alltags in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich und sie haben eines gemeinsam: den „Rassenstandard“.

Ihr

Andreas Quint
SV-Beauftragter für Spezialhundebildung



© Daniela von Sosen



Auf dem Titel dieser Ausgabe sehen Sie „Tarek vom Taubergießen“
Besitzerin und Fotografin:
Vanessa Stofer



Der SV auf Instagram! Unser Verein hat einen neuen Social-Media-Kanal. SV-Jugendliche berichten von ihrem Alltag, Ausbildung und Sport mit dem Deutschen Schäferhund und demnächst live von der DJJM. Sie finden uns bei Instagram auf: www.instagram.com/unsereschaeferhunde